Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 10

Rubrik: CI-Sommerfest 2009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

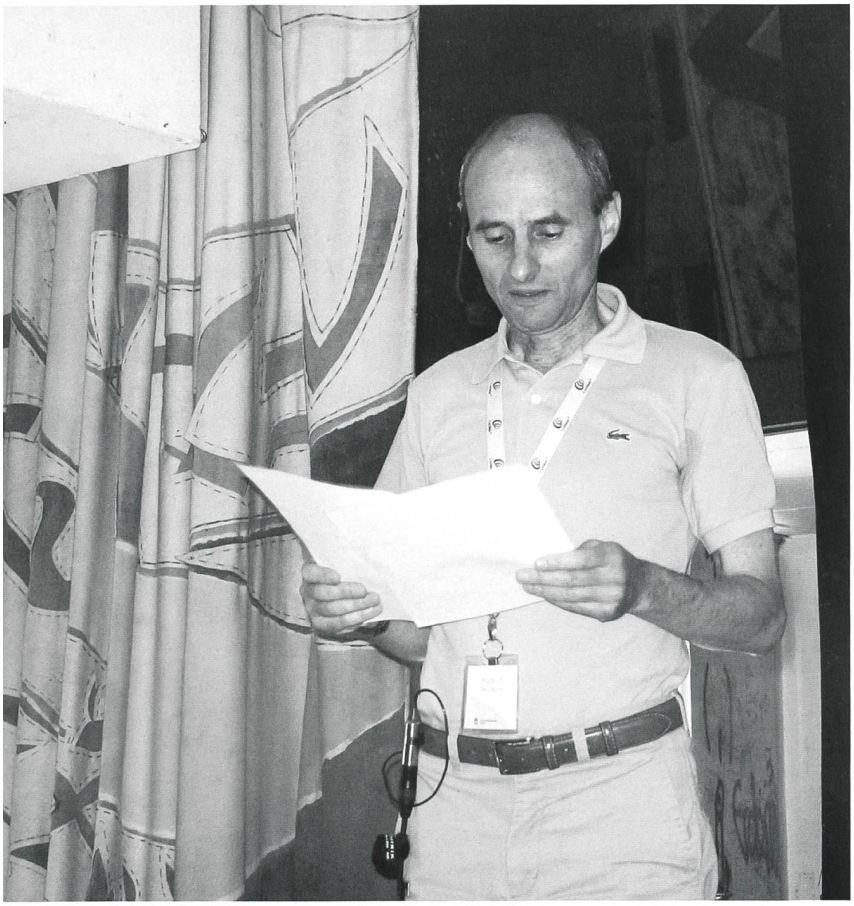
UniversitätsSpital Zürich
ORL-Klinik
CI-Zentrum

CI-Sommerfest 2009

Am Samstag, 29. August 2009, findet im Gemeinschafts-Zentrum Hirzenbach in Zürich bei herrlichem Sommerwetter der vom CI-Zentrum Zürich organisierte CI-Begegnungstag 2009 statt. Das Sommerfest ist der ideale Anlass für CI-TrägerInnen, Angehörige und Fachpersonen sich in einer beinahe familiären Atmosphäre auszutauschen und kennen zu lernen.

In seiner Begrüssungsansprache meint Prof. Dr. Rudolf Probst vom Universitätsspital Zürich, ORL-Klinik und CI-Zentrum, einleitend: „Unser Sommerfest wird traditionellerweise alle zwei Jahre durchgeführt. Und genau vor zwei Jahren wurde das CI-Zentrum der ORL-Klink gegründet. Das CI-Zentrum ist in den vergangenen zwei Jahren gereift und hat sich als 5. CI-Zentrum in der Schweiz etabliert. Die wohl wichtigste Neuerung ist aber, dass ich als Direktor der ORL-Klinik des USZ die Leitung des CI-Zentrums vor kurzem an Dr. Alex Huber übergeben konnte. Im Dezember 2008 konnte mit der 500. CI-Implantation ein schönes und nicht alltägliches Jubiläum am CI-Zentrum Zürich gefeiert werden."

Prof. Dr. Rudolf Probst, Direktor der ORL-Klink und das ganze CI-Team unter der Leitung von PD Dr. Alex Huber und Dr. Bernd Strauchmann besteht aus Fachpersonen aus interdisziplinären Bereichen wie Medizin, Elektrotechnik, Hörgeräteakustik und Logopädie.



Prof. Dr. Rudolf Probst freut sich darüber, dass das CI-Fest 2009 von namhaften Firmen finanziell grosszügig unterstützt wird.

Dank an die Sponsoren

Prof. Dr. Probst: „Die Durchführung und Organisation einer solchen Veranstaltung wird immer schwieriger. Dies nicht primär aus personeller Sicht, sondern vielmehr wegen fehlender finanzieller Mittel. Auch das diesjährige Sommerfest wurde in verdankenswerter Weise von verschiedenen Firmen grosszügig unterstützt. Speziell zu erwähnen ist, dass die Firma Cochlear AG und Phonak namhafte Beträge gespendet haben."

Als eigentliche Neuheit wird zum ersten Mal am CI-Fest eine Tombola durchgeführt. Prof. Dr. Probst verspricht, dass sich der Loskauf lohnt, denn es könnten wirklich schöne Preise gewonnen werden. Begrüssenswert wäre es, wenn anstelle des offiziellen Los-Preises von 2 Franken vielleicht der eine oder andere etwas mehr bezahlen würde, ermuntert er die Festteilnehmenden.

Prof. Dr. Probst bedankt sich beim ganzen Team unter der Federführung von Frau Weber für die umsichtige, engagierte und tadellos funktionierende Organisation des CI-Sommerfests 2009.

Zum Schluss seiner Ausführungen lädt Prof. Dr. Probst die Gäste dazu ein, die zahlreichen Informationsstände zu besuchen und sich über viel Neues aus erster Hand informieren zu lassen.

Informationsstände am CI-Sommerfest

- Cochlear AG
- Phonak Schweiz
- Vital Energie AG
- CI-Interessengemeinschaft Schweiz
- Lautsprachlich kommunizierende Hörgeschädigte Schweiz (LKH)
- Schweizerische Vereinigung Eltern hörgeschädigter Kinder (SVEHK)
- Schweizerische Schule für Schwerhörige Landenhof
- Sonderpädagogische Tagesschule Oberglatt
- Zentrum für Gehör und Sprache Zürich (ZGSZ)

Interview mit Prof. Dr. Rudolf Probst

Am CI-Fest ist Prof. Dr. Rudolf Probst ein viel beschäftigter Gastgeber aber vor allem ein sehr begehrter Gesprächspartner. Trotz der vielen Verpflichtungen ist Prof. Dr. Rudolf Probst sofort bereit, spontan und völlig unkompliziert, der sonos-Redaktion einige Fragen zu beantworten.

sonos: Wie viele Personen wurden im USZ insgesamt bis jetzt mit dem CI versorgt und wie viele schweizweit und weltweit?

Probst: An der ORL-Klinik in Zürich wurde 1977 die erste Cochlea Implantat (CI)-Operation durchgeführt. Bis heute wurden insgesamt 530 CI-Implantationen an insgesamt 405 Patientinnen und Patienten mit einer hochgradigen Schwerhörigkeit oder Taubheit vorgenommen. Die älteste Patientin war bei der Implantation 84 Jahre alt. Der jüngste CI-Patient war gerade einmal 8 Monate alt. In der Schweiz sind ca. 1'700 bis 1'800 PatientInnen und weltweit sind über 150'000 Menschen mit einem CI-System versorgt.

sonos: In Australien sollen offenbar bereits 3 Personen ein Vollimplantat haben. Wissen Sie davon bzw. was haben Sie darüber erfahren? Offenbar klagen diese Vollimplantierten über sehr lauten Haarlärm und Körpergeräusche? Was für Lösungen könnten hier aus Ihrer Sicht gefunden werden?

Probst: Ja, es ist richtig, dass 3 Personen mit einem Total- bzw. Vollimplantat operativ versorgt wurden. Durch die Firma Cochlear AG wurde ein weiterer Entwicklungsschritt beim CI-System gemacht. Die Versuche damit fanden in Australien statt. Bei diesem neu entwickelten System kann der Prozessor nach wie vor auch ausserhalb des Schädels getragen werden. Die beschriebenen Schwierigkeiten bei den Geräuschwahrnehmungen sind darauf zurückzuführen, dass beim Vollimplantat das Mikrophon im Innern des Kopfes platziert wird. Die weiteren Entwicklungsschritte werden zeigen, ob diese Schwierigkeiten ganz beseitigt oder minimiert werden können.

sonos: Wie lange wird es aus Ihrer Einschätzung noch gehen bis das Vollimplantat die Standardlösung bilden wird?

Probst: Zurzeit ist es noch völlig offen, ob das Total- bzw. Vollimplantat die zukünftige Standardlösung werden wird.

sonos: Seit ein paar wenigen Monaten machen Hybrid-Systeme von sich sprechen. Weltweit haben ca. 200 Erwachsene ein Hybridgerät. In der Schweiz sind 6 Fälle bekannt (Info von Cochlear vom 20. August 2009). Haben Sie am USZ erste Erfahrungen mit Hybridgeräten machen können und wenn ja, was ist Ihr Eindruck zu dieser neuen Technologie bzw. welches Potential liegt Ihres Erachtens in dieser Neuerung und wo könnten allfällige Probleme entstehen?

Probst: Seit ca. 5 bis 10 Jahren wird diese Art der Versorgung schon getestet und umfangreiche Erfahrungen darüber sind vorhanden. Beim Hybrid-System wird das gleiche Ohr gleichzeitig mit einem Hörgerät sowie einem Cochlea-Implant versorgt. Das Neuartige dabei ist, dass alles in einem einzigen Gerät integriert und die Elektrode entsprechend angepasst worden ist. Das Hybrid-System ermöglicht daher ein elektronisches wie auch ein akustisches Hören. Sie eignet sich somit für Patienten mit einer noch vorhandenen Resthörfähigkeit. Dabei dient das konventionelle Hörgerät für das Hören von Tönen in den tiefen Frequenzen, während das CI für das Hören von Tönen im hohen Frequenzbereich zuständig ist. Am Universitätsspital in Zürich wurde bis anhin noch niemand mit einem Hybrid-System versorgt.

sonos: Pascal Senn vom Inselspital Bern betreibt Grundlagenforschung im Bereich der Sinnes- und Stammzellen. Ist Ihre Klinik in irgendeiner Form in diese Forschungsarbeiten involviert? Wie lange wird es aus Ihrer Sicht gehen bis diesbezüglich ein wesentlicher Durchbruch erzielt wird? Wird unheilbare Gehörlosigkeit als Beeinträchtigung bzw. Behinderung in 50 Jahren nicht mehr auftreten?

Probst: Die Idee der von Dr. Pascal Senn betriebenen Grundlagenforschung ist, defekte Sinneszellen und Nerven im Innenohr mit Stammzellen wieder zu regenerieren. Bei uns am USZ wird momentan keine Forschung in dieser Richtung betrieben. Die von Dr. Pascal Senn betriebene Grundlagenforschung ist sehr aufwändig und mit grosser Wahrscheinlichkeit wird sie nicht unmittelbar Einfluss auf die zukünftigen klinischen Behandlungen haben. Aber, diese Forschungsarbeit ist wichtig, und sie wird vielleicht irgendwann wegweisend sein.

sonos: Pflegen Sie Austausch zum Auditory Valley bzw. zur Audiologie-Initiative Niedersachsen? In der Septembernummer unserer Verbandszeitschrift stellen wir diesen Cluster vor.

Probst: Ja, natürlich kenne ich das Auditory Valley. Ich bin von Anfang an als Beirat dabei gewesen und zusammen mit Prof. Norbert Dillier vom USZ mitverantwortlich für das Auditory Valley. Es ist somit selbstverständlich, dass ein intensiver und reger Fachaustausch stattfindet.

sonos: Glauben Sie, dass in der Hörgerätebranche das Hörgeräten anhaftende Stigma in absehbarer Zeit beseitigt werden und die Hörgeräte als Consumer-Elektronik vermehrte Abnehmer finden? In Deutschland ist es ja so, dass wegen der Stigmatisierung von 15 Millionen hörgeschädigten Menschen bloss 3 Millionen ein Hörgerät tragen.

Probst: Stigmatisierung haftet allen Behinderungsformen an. Und sicherlich trägt niemand ein Hörgerät als Accessoire, ohne

dass ein gravierendes Hörproblem vorliegen würde. Es ist schwierig abzuschätzen, was noch alles erreicht werden kann in Bezug auf das Tragen von Hörgeräten. Ich denke aber, dass der Einbau von Hörhilfen in verschiedensten technischen Geräten wie zum Beispiel Natel, i-Pod oder MP3-Player realisiert wird.

71-jährige Frau hört die Vögel wieder zwitschern

Frau Anita Blum (Jg. 1938) aus Richterswil ist glücklich und voller Lebensfreude. Im Jahr 2008 wurde sie am linken Ohr sehr erfolgreich einseitig mit einem Cochlea-Implant versorgt.

„Im Alter von 46 Jahren traten bei mir erste Symptome einer sich abzeichnenden Schwerhörigkeit auf. Ich wusste von der drohenden Krankheit, da ich sie von meinem Vater vererbt bekam. Die Krankheit verlief schleichend, und von Jahr zu Jahr hörte ich trotz zwischenzeitlich angeschaffter Hörgeräte immer weniger. Ich konnte nicht mehr telefonieren, hörte die Vögel nicht mehr zwitschern. Kommunizieren mit anderen Menschen war praktisch unmöglich geworden. Im Schwerhörigenverein Wädenswil erhielt ich die ersten Informationen über das Cochlea-Implant und den damit verbunden Möglichkeiten wieder hören zu können. Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich niemanden gekannt, der mit einem CI versorgt wurde. Schon kurze Zeit später erfolgten die ersten Untersuchungen an der ORL-Klinik des Universitätsspitals Zürich. Und die Diagnose war klar und eindeutig. Ohne auch nur eine Sekunde länger darüber nachzudenken, habe ich mich ohne zu zögern für den operativen Eingriff und die Versorgung des linken Ohres mit einem Cochlea-Implant entschieden. Im Februar 2008 - in meinem 69. Lebensjahr - erfolgte der operative Eingriff. Nach der Operation besuchte ich lediglich acht Mal den audiologischen Dienst. Heute bin ich sehr glücklich. Ich kann sogar wieder telefonieren. Aber das allerwichtigste ist, dass ich wieder mit anderen Menschen reden und mich austauschen kann. Heute höre ich das Gezwitscher der Vögel wieder, und ich kann sogar die verschiedenen Vogelstimmen unterscheiden. Jetzt habe ich wieder eine hohe Lebensqualität."

Anita Blum aus Richterswil ist sehr glücklich über die erfolgreich einseitigen Versorgung mit einem Cochlea-Implant.

Impressionen vom CI-Sommerfest 2009

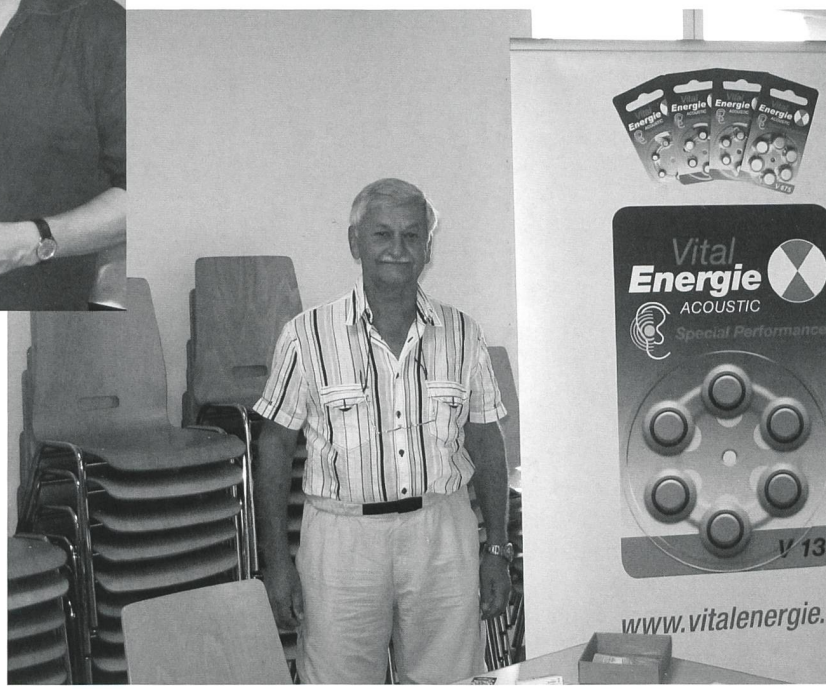
Alle Informationen rund um das Cochlea-Implant.

Informationsstand der Schweizerische Vereinigung Eltern hörgeschädigter Kinder (SVEHK)

Grosser Publikumsandrang
vor den Informationsständen.

Die Kinder stehen am CI-Fest im Mittelpunkt.

Fachgespräch zwischen Prof. Dr. Rudolf Probst und Jan Keller,
Direktor des Zentrums für Gehör und Sprache in Zürich-Wollishofen.



Wichtig,
die richtige Energie
in der Hörgeräteversorgung.

Auch für das leibliche Wohl
wird am CI-Fest grosszügig gesorgt.

Gute und fröhliche Stimmung
in der Gartenwirtschaft. Es gibt viel zu
bereden.

Kinderanimation mit
den „Flying Doctors“

[rr]